

Autor: Dr. Michael Schneider | Fotos: Lara Bednarski

Seniorenmeisterschaft

2024

Unser Autor berichtet **aus Wetzlar** von Neulingen und alten Hasen bei der diesjährigen **Seniorenmeisterschaft**.

„Das schreckliche Ereignis kam in den letzten Jahren unaufhaltsam näher. Jetzt ist es geschehen: Allein durch den natürlichen Alterungsprozess bin ich für die Teilnahme an der Deutschen Senioren Meisterschaft qualifiziert.“ So begann Harald Bletz seinen Bericht über die Deutsche Seniorenmeisterschaft im vergangenen Jahr. In diesem Jahr kamen – so wie er mit seiner Partnerin Susanne Bohnsack – circa zwei Drittel der Teilnehmer aus 2023 wieder nach Wetzlar. Im Gegensatz zum Juniorenbereich wächst man aus dieser Zielgruppe ja nicht mehr heraus.

Aber es gab auch Teilnehmer, für die es der erste Auftritt bei einer Deutschen Meisterschaft war (dass „Ersttäter“ auch ganz vorne landen können, können Sie übrigens in der Titelstory des BM Juni 2024 nachlesen). Unter anderem dabei ein Quartett des Bridgeclubs Nordenham, das hier in Wetzlar neue Herausforderungen sucht: Michael Stahr, Angela Daniel, Pamela Happich und Hajo Scharps.



Die Neulinge hatten Spaß bei der Meisterschaft.

Nun zu einer spieltechnisch interessanten Hand, Board 5 des ersten Qualifikationsdurchgangs. Auf den ersten Blick sieht man nicht, dass N/S in SA zehn Stiche machen können und die „armen“ O/W Spieler dagegen auch noch mit 5♠ verteidigen sollten. Dem geneigten Leser sei es überlassen, mit Hirnschmalz oder/und Toolunterstützung dieses Rätsels zu lösen.

5, Teiler: N, Gefahr: N/S

	♠	
	♥ D98	
	♦ D83	
	♣ KD98762	
♠ 76432		♠ ADB1098
♥ 32		♥ AK6
♦ B62		♦ K94
♣ B43		♣ 5
	♠ K5	
	♥ B10754	
	♦ A1075	
	♣ A10	

Hier im Feld war dann auch die O/W-Achse an 16 von 17 Tischen für das Alleinspiel verantwortlich, meist in 4♠. Die Gegenspieler hatten nun die Aufgabe, dem Alleinspieler den 10. Stich zu verweigern. Nach Treff-Angriff und -Fortsetzung schaut der Alleinspieler zunächst mit dem ♠A, ob die Trümpfe ausfallen und eliminiert dann die Cœur- und Treff-Farbe, bevor Süd mit dem ♠K ans Spiel gesetzt wird. Süd darf jetzt nicht in Panik verfallen und ♦A abspielen, gefolgt von einem kleinen Karo. Er weiß aus dem bisherigen Spielverlauf um die drei Karokarten in der Hand des Alleinspielers (genau sechs Piks, drei Cœurs und ein Treff sind schon bekannt) und um noch zwei Stiche zu machen, muss sein Partner auf Nord eine Karo-Figur besitzen. Beide Karofiguren bei Nord sind nach einer 3♣-Eröffnung unwahrscheinlich. Nach reiflicher Überlegung kann er unbesorgt Cœur in die Doppelchicane spielen und auf die zwei Karostiche warten, die seiner Achse zustehen. Ein anspruchsvolles Gegenspiel – an sechs Tischen wurde der Alleinspieler auf neun Stiche gehalten und N/S mit einem 75%-Score belohnt.

Nach dem ersten Tag sprach ich mit Angela Daniel über ihre ersten Eindrücke bei der Meisterschaftspremiere. Diese waren ausnahmslos positiv: die hervorragende Organisation seitens der Turnierleitung, die angenehme Spielatmosphäre, Teilnehmer aus vielen Ecken der Republik.

Sie wunderte sich, warum nicht mehr Teilnehmer gekommen waren. Und es fiel auf, dass deutlich mehr Herren als Damen mitspielten. Ihr erklärtes Ziel für den zweiten Tag war es jedenfalls, die rote Laterne abzugeben. Ihr Motto: Dabeisein ist alles. Die ersten 16 Paare spielten am zweiten Tag um den Titel, für den Rest des Feldes ging es um Plazierungen, Clubpunkte und nicht zuletzt auch um fünf Geldpreise.

In den beiden Finaledurchgängen gab es dieses Mal nur wenig Gelegenheit, seine Künste im Schlemmbereich anzuwenden. Eine der wenigen Möglichkeiten bot das Board 17 des ersten Durchgangs.

17, Teiler: N, Gefahr: keiner

	♠ DB2	
	♥ KB	
	♦ 43	
	♣ K98542	
♠ 97		♠ 1054
♥ 984		♥ AD10632
♦ B982		♦ 75
♣ DB76		♣ 103
	♠ AK863	
	♥ 75	
	♦ AKD106	
	♣ A	

Zwar fand sich auch der eine oder andere Nordspieler, der als Teiler eine Treff-Sperreöffnung wählte, die Mehrheit jedoch passte als Nord und Ost begann den Reigen mit 2♥ oder (Multi) 2♦. Auf die Multi-Eröffnung hatte Süd nun die Möglichkeit, mit 4♦ einen sehr starken Zweifärer mit Karo und einer Oberfarbe durchzugeben („Leaping Michaels“). Ob dies vom Partner im Extremfall gepasst werden kann, obliegt der Klärung in der Partnerschaft. Passt man zunächst und wartet mit einem solchen Gebot bis Ost die Farbe geklärt hat, geht man das Risiko ein, dass West mit einem Sperrgebot die Folgereizung deutlich erschwert. Entscheidet man sich für 4♦, sucht Nord mit 4♥ den Fit und wird sich vermutlich aufgrund seiner Werte außerhalb der



Die alten Hasen gewinnen die Medaillen, v.l.:
Dieter Laidig,
Christian Schwerdt,
Nedju Buchlev,
Norbert Schilhart,
Barbara und Tomasz Gotard



Die Top 3 der A-Gruppe, v.l.:
Ralf Kadler,
Michael Köhler,
Witold Gruszecki,
Gerda Heinrichs,
Bharat Gurbaxani
und Hajo Priess

Partnerfarben mit 4♠ zufriedengeben. Ein Paar erreichte 6♠ von Süd und durfte nach Karo-Angriff erfüllen. Der Südspeler des späteren Siegerpaares kontrierte 2♦ Multi und hörte von seinem Partner 3SA. So wusste er um dessen Pik- und Cœur-Werte – die Punkte sollten für einen Schlemm genügen.

Seine Überlegung war, dass West gegen 6♠ nun sicher Cœur ausspielen würde (hier 1 down) und so entschied er, dass 6SA von Nord die bessere Alternative wäre. Leider fiel der ♦B nicht und so wurde die schlüssige Reizung mit einem sehr schlechten Score bestraft. Wie ungerecht ist doch die Welt.

Die diesjährigen Herausforderungen

wurden am besten bewältigt von den Medaillengewinnern:

Gold: Nedju Buchlev und Norbert Schilhart

Silber: Dieter Laidig und Christian Schwerdt

Bronze: Barbara und Tomasz Gotard
Herzliche Gratulation!

Die A-Gruppe wurde von Gerda Heinrichs und Witold Gruszecki gewonnen. Auf den Plätzen folgten Ralf Kadler und Michael Köhler (2) sowie Bharat Gurbaxani und Hajo Priess (3).

GLÜCKWUNSCH AN DIE GEWINNER!

Frau Daniel und Frau Happich haben es am Ende übrigens tatsächlich geschafft, sich noch um einen Platz zu verbessern und haben vor, nächstes Jahr wiederkommen – wie hoffentlich auch andere Leser dieses Artikels!